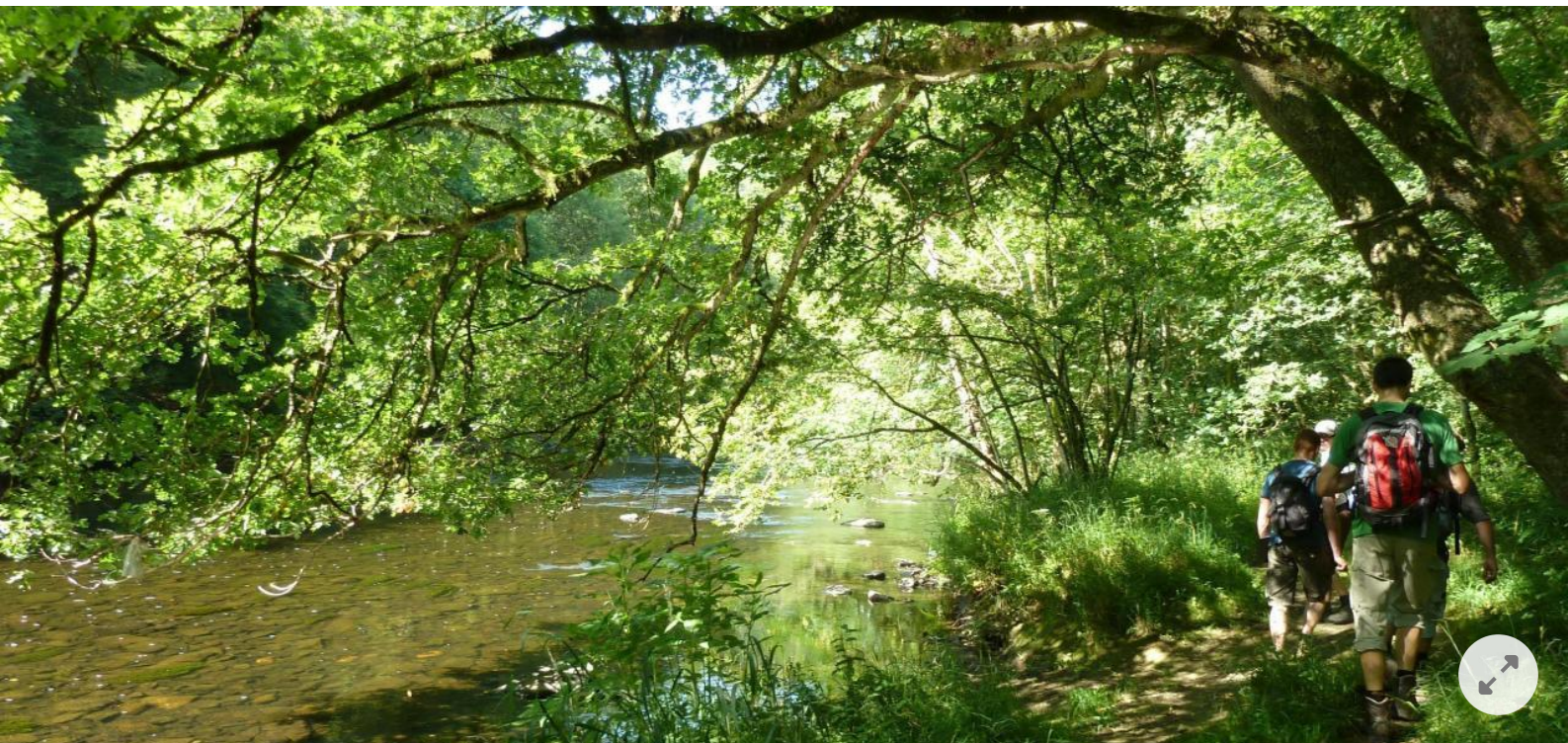


Von Luxemburg geht es über die Grenze nach Luxemburg

Ein Weitwanderweg durch die Ardennen verbindet das Großherzogtum Luxemburg mit der belgischen Provinz gleichen Namens. Die Gegend ist landschaftlich reizvoll und erinnert an Europas komplizierte Geschichte.

Veröffentlicht am 25.04.2018 | Lesedauer: 7 Minuten

Von Rob Kieffer



Heute eine friedliche Landschaft: das Tal der Ourthe, durch das der Wanderweg „Escapardenne/Eislek Trail“ zum Teil führt

Quelle: Eislek/Office Regional du Tourisme

Nur wenige Male am Tag bekommt Kautenbach Leben eingehaucht, wenn der Zug hält, der von der Hauptstadt Luxemburg ins belgische Lüttich fährt. Das beschauliche Dorf mit seinen aus schrundigem Schiefer gemauerten Häusern liegt eingekistert im Nirgendwo des Éislek, wie der Ösling, ein Ausläufer der Ardennen, in der luxemburgischen Landessprache heißt.

Wenn Fremde am Bahnhof aussteigen, dann tragen sie Wanderschuhe. Kautenbach ist Ausgangspunkt der 106 Kilometer langen grenzüberschreitenden Wanderroute „Escapardenne/Eislek Trail“, die durch das Ardennenmassiv vom Großherzogtum Luxemburg bis nach La Roche-en-Ardenne in der belgischen Provinz Luxemburg führt. Eine Gegend, die nicht nur landschaftlich reizvoll, sondern auch bestens geeignet ist, Europas komplizierter Geschichte auf engem Raum zu begegnen, vom Zeitalter imperialer Grenzverschiebungen über den Zweiten Weltkrieg bis zur Schengen-Gegenwart.

Beide Gebiete gehörten einmal zusammen. Doch das damalige Luxemburg, jahrhundertlang von ausländischen Großmächten dominiert, musste ständig territoriale Abspaltungen hinnehmen. Erst 1839 ebnete die Londoner Konferenz den Weg Luxemburgs zu einem unabhängigen Kleinstaat mit Luxemburgisch als Landessprache, einer moselfränkischen Sprachvariante, vor Ort Lëtzebuergesch genannt. Dabei verlor das Großherzogtum seine Westhälfte, die als französischsprachige Province de Luxembourg dem neu gegründeten Königreich Belgien (</themen/belgien-reisen/>) einverleibt wurde.

Wer in mehreren Tagesetappen von einem Luxemburg zum anderen marschiert, muss ein herausforderndes Auf und Ab meistern. Von engen Talmulden, in denen Narzissen blühen und durch die sich Quellflüsse krümmen, geht es entlang wilder Felswände steil hinauf zu über 150 Meter hohen Weidenplateaus. 29 Naturparks werden vom Wanderweg durchquert oder liegen direkt am Rand.

Der vorbildlich ausgeschilderte Pfad wurde wegen der grandiosen Naturszenerie mit dem Label „Leading Quality Trail – Best of Europe“ ausgezeichnet. Unterwegs lernt man die gemeinsame Landschaft dieser Grenzregion kennen. Man durchquert auf beiden Seiten stille Dörfer, in denen Dächer mit dicken Steinplatten zu Ferienhäusern umfunktionierte Gerbereien abdecken.

Tafeln am Wanderweg erinnern an die Ardennenschlacht

In den rustikalen Restaurants kommt Deftiges auf den Tisch: Räucherschinken sowie Wildgerichte, zu deren Verdauung Zwetschgen- und Birnenschnaps ausgeschenkt werden, sind Spezialitäten sowohl des luxemburgischen Éislek als auch der belgischen Ardennen.

Das nördliche Großherzogtum und die belgische Provinz teilen nicht nur den Wanderweg, sondern auch eines der schmerzlichsten Kapitel des Zweiten Weltkrieges, als die Ardennenschlacht (</geschichte/zweiter-weltkrieg/article135421569/Ardennen-1944-der-allerletzte-Sieg-der-Wehrmacht.html>), Hitlers letztes Aufgebot, im Winter 1944/45 ganze Dörfer und Städte ausradierte. Der beschauliche Wanderparcours führt an Gedenktafeln vorbei, die an die Gräueltaten der deutschen Besatzer erinnern. Panzer und Flakgeschütze wurden in einigen Orten zu Ehren der Befreier als Mahnmahl hergerichtet.

Während der ersten Etappe muss man 900 Höhenmeter bewältigen. Man ist erleichtert, als die Türme der Benediktinerabtei von Clerf auftauchen. Das Gebäude ist nicht nur ein Leuchtturm für erschöpfte Wanderer, sondern hat stets spirituelle Anziehungskraft ausgeübt. Prominentester Heilssucher war Halldór Kiljan Laxness, isländischer Literaturnobelpreisträger, der sich 1923 im Kloster in die katholische Lehre einführen ließ.

Wer nicht schon die ersten Fußblasen pflastern muss, kann weiter durch Clerf laufen. Als „Cité de l’image“ hat die Stadt einen Parcours ausgetüftelt, der der Fotografie gewidmet ist, mit wechselnden Ausstellungen.

Eine dauerhafte Bilderschau befindet sich im Schloss. Die von der Unesco zum Weltkulturerbe geadelte Ausstellung „Family of Man“ war von Edward Steichen, damaliger Leiter der Fotografieabteilung des New Yorker Museum of Modern Art, als Friedensappell konzipiert und mit Bildern berühmter Fotografen bestückt worden. Steichen wurde 1879 in Luxemburg geboren. Im hohen Alter schenkte er „Family of Man“ dem Luxemburger Staat.

Löwen an der Grenze zwischen Luxemburg und Belgien

Anderntags hat sich die Feuchte nächtlicher Wolkenbrüche gehalten, aus den Talsenken kriechen Nebelschwaden. Die unheimliche Atmosphäre passt zum Abschnitt, den man jetzt begeht, und der wieder mit der Geschichte zu tun hat. In der Nähe von Ulflingen führt ein Teil der Wanderoute (</themen/wanderurlaub/>) über den „Sentier des passeurs“, den Fluchthelferweg im Zweiten Weltkrieg.

Luxemburger, die der deutschen Zwangsrekrutierung entgehen wollten, hielten sich in Ställen und auf Heuböden versteckt. In dunklen Nächten wagten die Kriegsdienstverweigerer die Passage über die Grenze, wo belgische Widerstandskämpfer ihnen zur weiteren Flucht verhalfen. Nach 1945 wurden die verborgenen Wald- und Feldwege fleißig zum Schmuggeln von Tabak, Branntwein und Kaffee weitergenutzt.

Tagesziel ist die „Moulin d’Asselborn“, eine alte Mühle, zum Hotel umfunktioniert. Abends wiegt das Geplätscher des Tretter-Baches den Wanderer in den Schlaf. Aus dem Wasserlauf stammen fangfrische Forellen, die im Restaurant des Hotels mit Riesling von der Luxemburger Mosel (<https://www.welt.de/themen/mosel/>) zubereitet werden.

Dass wir am folgenden Tag zwischen Hoffelt und Tavigny die Grenze passieren, merken wir allenfalls an verrosteten Grenzpfählen. Auf beiden Seiten der seit den Schengen-Verträgen überflüssig gewordenen Markierungen ist der Löwe eingraviert, der sowohl luxemburgisches als auch belgisches Wappentier ist. Wir bahnen uns den Weg durch einen zugewachsenen Canyon, Überbleibsel des Maas-Mosel-Kanals, der nie fertiggestellt wurde.

Radwege auf stillgelegten Bahntrassen

Nächste Station ist Houffalize, die Märtyrerstadt. 1944 bombardierten alliierte Flugzeuge den Ort, um den Durchmarsch der Deutschen in Richtung Westen zu verhindern. Doch die wiederaufgebaute Stadt

will ihren Besuchern nicht allzu viel Gedenken an die schwärzesten Stunden ihrer Geschichte zumuten, und so hat sie sich zu einem pulsierenden Outdoor-Zentrum entwickelt.

Von hier aus führt ein Radweg, der auf stillgelegten Bahntrassen angelegt wurde, südlich bis nach Bastogne und von dort hinüber zur früheren luxemburgischen Gerberstadt Wiltz, heute renommiert für das sommerliche Theater- und Konzertfestival.

Als von Legenden umwobener Zauberwald haben die Ardennen Einzug in die Welt der belgischen Bandes Dessinées gehalten. Wer auf seiner Wandertour im „Hôtel des 5 Ourthes“ in Nadrin übernachtet, wird vom Patron kenntnisreich in die regionale Comic (/themen/comics/)-Szene eingeführt.

Seit er als Kind von seinen Eltern für jede gute Schularbeit als Belohnung ein Comic-Heft bekam, „Lucky Luke“ oder „Tim & Struppi“, ist Benoît Toussaint der Comic-Passion verfallen. Er besitzt über 7000 Alben und geschätzte 3000 Miniatur-Comicfiguren, von denen er einige in seinem Hotel ausstellt. Benoît blättert stolz die Seiten einiger Bände auf, in denen die Ardennen als von Wichteln und Feen bevölkertes Dekor für Hexerei und Aberglaube vorkommen.

La Roche-en-Ardenne vertreibt die Geister des Krieges

Die letzte Etappe führt durch das Tal der Ourthe, die einen immer wieder foppt. Der Fluss nimmt nicht den direkten Weg, sondern schlägt immer wieder Kurven und Schleifen. Erst als einem ein Touristenbähnchen mit krächzenden Lautsprecherkommentaren entgegenkommt, weiß man, dass man das Endziel La Roche-en-Ardenne erreicht hat.

Obwohl das Burgstädtchen im Zweiten Weltkrieg dem Erdboden gleichgemacht wurde, haben die Einwohner mit Ardenner Verbissenheit ihre Stadt zu einem quirligen Touristenort aufblühen lassen. Abends setzt ein Licht- und Tonspektakel die Burgruine in Szene.

Wenn der Wochenmarkt stattfindet, wird man das Gefühl nicht los, dass La Roche endgültig die Geister des Krieges austreiben will. Dann werden direkt rund um den Sherman-Panzer, der an den Einzug der amerikanischen GIs erinnert, Stände mit Tomaten, Waffeln, Teppichklopfen und Büstenhaltern aufgerichtet. Und das gepanzerte Kriegssouvenir verliert seinen Schrecken, weil immer wieder Kinder munter darauf herumturnen, als sei es ein harmloses, riesiges Spielzeug.

Tipps und Informationen

Wandertipps: Für den 106 Kilometer langen „Escapardenne/Eislek Trail“ sollte man mindestens fünf Tagesetappen vorsehen. Eine kürzere Variante ist der 53 Kilometer lange „Lee Trail“, eine Voretappe zum Hauptweg. Er führt ausschließlich über großherzoglich-luxemburgisches Gebiet von Ettelbrück bis nach Kautenbach und ist durchweg an das Bahnnetz angeschlossen. Über Kartenmaterial, Etappenvorschläge, Gepäcktransport und Unterkunftsmöglichkeiten für beide Premiumwege informiert die Internetseite [escapardenne.eu](http://blog.escapardenne.eu/) (<http://blog.escapardenne.eu/>).

Unterkunft: Die Küche des „Hôtel des Nations“ in Clerf verarbeitet Produkte von Ardenner Bauernhöfen und bietet ein vom „Guide Michelin“ empfohlenes Menü an, ein Doppelzimmer in dem familiengeführten Boutiquehotel kostet ab 78 Euro, [hoteldesnations.lu](http://www.hoteldesnations.lu/) (<https://www.hoteldesnations.lu/>).

Das „Hôtel Moulin d’Asselborn“ ist Teil einer der besterhaltenen historischen Mühlen Luxemburgs, Doppelzimmer ab 84 Euro, [hotelvieuxmoulin.lu](http://www.hotelvieuxmoulin.lu/) (<http://www.hotelvieuxmoulin.lu/>).

Das „Hôtel du Commerce“ befindet sich im belebten Zentrum von Houffalize, unweit der vielen Wander-, Rad- und Mountainbike-Strecken, Doppelzimmer ab 69 Euro, [cocoon-hotels.eu](http://www.cocoon-hotels.eu/) (<http://www.cocoon-hotels.eu/>). Der Patron des „Hôtel des 5 Ourthes“ in Nadrin ist nicht nur Comic-Experte, sondern auch ein ausgezeichnete Koch mit Vorliebe für Terroir-Spezialitäten, Doppelzimmer ab 92 Euro, [les5ourthes.be](http://www.les5ourthes.be/) (<http://www.les5ourthes.be/>).

Im Grün des Naturparks Deux Ourthes, zwei Kilometer von La Roche-en-Ardenne entfernt, liegt der charmante Familienbetrieb „Hostellerie La Claire Fontaine“, ein Doppelzimmer kostet ab 98 Euro, [clairefontaine.be](http://www.clairefontaine.be/) (<http://www.clairefontaine.be/>).

Weitere Infos: [visit-eislek.lu](http://www.visit-eislek.lu/de/) (<http://www.visit-eislek.lu/de/>); belgien-tourismus-wallonie.de (<http://belgien-tourismus-wallonie.de/>)

Die Teilnahme an der Reise wurde unterstützt von Belgien-Tourismus Wallonien und dem Tourismusverband der Luxemburger Ardennen. Unsere Standards der Transparenz und journalistischen Unabhängigkeit finden Sie unter [axelspringer.de/unabhaengigkeit](http://www.axelspringer.de/unabhaengigkeit)

(http://www.axelspringer.de/artikel/Leitlinien-der-journalistischen-Unabhaengigkeit-bei-Axel-Springer_40856.html).



Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/175667260>